

der Produktion, bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, und im Prozeß ihrer weiteren Einbeziehung in die Leitung von Staat und Gesellschaft. In der praktischen Teilnahme an der sozialistischen Demokratie erleben die Werktätigen, wie sie durch die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse selbst in die Lage versetzt werden, richtig zu handeln und ihre eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen zu gestalten. So erkennen beispielsweise viele Werktätige durch ihre Tätigkeit in einer ständigen Kommission der Volksvertretung oder in einem ihrer Aktive, daß sie die Entwicklung ihrer Stadt oder Gemeinde, ihres Betriebes und ihres Wohngebietes selbst entscheidend mitgestalten, daß sie im Sozialismus die Macht und auch die Fähigkeit zur bewußten Gesellschaftsgestaltung besitzen.

Beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wird das dialektische Verhältnis von Demokratie und Persönlichkeitsbildung am konzentriertesten in der vom VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe sichtbar. Die allseitige Bedürfnisbefriedigung kann nur auf der Grundlage einer sich ständig entwickelnden Produktivität erfolgen. Diese notwendig steigende Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit im Sozialismus setzt den bewußt handelnden Staatsbürger voraus, der an der Erörterung und Lösung herangereifter Fragen aktiv teilnimmt. So wird die demokratische Aktivität in den Betrieben und Wohngebieten, in den gesellschaftlichen Organisationen und besonders in den Volksvertretungen immer mehr zu einem bestimmenden Element sozialistischer Lebensweise. Gleichzeitig entwickelt sich in diesem Prozeß das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen weiter.

Drittens ist die Verwirklichung der kulturell-erzieherischen Funktion des sozialistischen Staates stets im Zusammenhang mit der Realisierung der anderen Funktionen des sozialistischen Staates zu sehen. Außer der engen Verbindung zwischen der kulturell-erzieherischen und wirtschaftlich-organisatorischen Funktion vor allem bei der organischen Verbindung